



Rekord im Händchenhalten

Wenn sich 34 erwachsene Menschen an den Händen nehmen, um aus mehreren kleinen Kreisen einen großen zu bilden, dann könnte es sich dabei durchaus um esoterische Gruppentherapie handeln. Findet das Ganze allerdings zweieinhalb Kilometer über der Erdoberfläche bei über 200 km/h statt, dann haben Fallschirmspringer ihre Finger im Spiel.

Die Idee zu einer so genannten Großformation kam von den Fürstenfelder Springern. Mitglieder des ersten FC Graz, vom Paraclub, dem Kärntner Fallschirmspringerclub sowie vom Passenger Skydive Team Krems zogen mit. Um alle Teilnehmer auch zuverlässig in die Luft zu bringen, lud man zusätzlich zur Pink Skyvan, traditioneller Oktobergast in Fürstenfeld, noch die DO-28 vom Paraclub Wiener Neustadt ein – Platz und Power für alle willigen Springer waren damit ebenfalls vorhanden.

Schließlich musste eine fliegbare Figur konzipiert werden, die auch den weniger geübten Teil-

SELTENER ANBLICK: Knapp drei Dutzend Fallschirmspringer formieren sich über Fürstenfeld.

nehmern gelingen konnte – eine Aufgabe, der sich der mehrfache Weltrekord-Springer Alex Huber annahm. Für Huber, der auch am aktuellen Weltrekord mit 400 Springern beteiligt war, eine ungewohnt kleine, aber dennoch spannende Herausforderung: „Bei den internationalen Wettbewerben geht es bei 100 Teilnehmern erst los. Bei unserem Versuch waren hingegen Springer dabei, die noch nie etwas Größeres als einen Achter gesprungen sind. Da muss man von vornherein anders denken.“

Das vorerst wenig sprunghafte Wetter war fürs gute Gelingen nicht unbedingt ein

Nachteil, meint daher Eli Hofmann vom Fallschirmshop: „Wir hatten mehr Zeit für die Briefings, das war gerade für die weniger Erfahrenen sicher wichtig. Als es dann losging, waren alle gut informiert und sehr diszipliniert. Es ist überraschend gut gelaufen.“

Auch Mario Gölls, der den Großformationstag vorbereitet und mit organisiert hat, lobt die Teilnehmer. „Die Absetzhöhe war 4.200 m über Grund. Wie bereits beim ersten Versuch wurde auch beim zweiten Sprung auf eine gelenkte Basis verzichtet. Die Basis sollten sechs Springer unmittelbar nach dem Verlassen der Flugzeuge bilden. Die restlichen 28

Teilnehmer sollten danach in zwei Wellen an die bereits zuvor stabil errichtete Basis andocken, was dann aufgrund der hohen Disziplin aller Teilnehmer in kurzer Zeit erfolgte."

Wichtig für das Gelingen einer solchen Großformation ist nicht zuletzt, dass die Piloten die Springer perfekt absetzen. „Dazu braucht es Konzentration und Feingefühl“, erzählt Erich Häberle, der für den Rekord am Steuer der DO-28 saß, „und, wie bei jedem Formationsflug, auch ein Grundvertrauen zwischen den Piloten.“ Die Flugzeuge halten einen Abstand von etwa 30 Metern, wobei die hintere Maschine etwas tiefer fliegt als der Leader, um den Aufbau der Formation zu erleichtern. Die Kommunikation zwischen den Piloten muss stimmen, um das Timing abzustimmen, „und dann ist es natürlich wichtig, die Maschine ruhig zu halten. Das ist nicht selbstverständlich, wenn hinten ein paar hundert Kilo gleichzeitig weg sind.“ Ist die Stabilität nicht gegeben, haben die späteren Springer Schwierigkeiten, den Anschluss zu finden.

Anders als noch vor einigen Jahren muss eine Rekord-Formation nicht mehr eine vorbestimmte Zeitspanne von drei Sekunden lang stehen, um anerkannt zu werden, sondern gilt als erfüllt, wenn die vorgegebene Figur kontrolliert geflogen wird.

GELUNGEN: Die Truppe freut sich über den Erfolg (o.); eine präzise Koordination beim Absetzen war Grundbedingung.



DIE REKORD-TEILNEHMER

Alexandrow Paul, Brand Eva-Maria, Dietrich Werner, Fellner Claus, Freiburger Helga, Gölles Mario, Gollner Reinhard, Gözl Herbert, Grasser Heimo, Habel Roland, Haber Thomas, Hofmann Elisabeth, Huber Alexander, Jakob Bernd, Jandrositz Anita, Karner Klaus, Krames Martin, Krobath Josef, Krug Werner, Lohner Erich, Machinger Thomas, Royer Christian, Salcher Ewald, Scheiber Horst, Thaller Eduard, Trummer Werner, Trammer Albert, Trammer Bernhard, Trammer Gerald, Trammer Gerhard, Trammer Thomas, Unger Ernst, Weber Walter, Zhiganov Maxim

Doku: Woytech Karl-Heinz (Video, Foto)
Rossmann Hans-Christian (Video)



Was dem Laien nach einer leicht schwammigen Formulierung klingt, präzisiert Alex Huber: „Es dürfen keine Wellen drin sein, und keiner darf nach unten oder nach oben ziehen. Klingt vielleicht ungenau, aber wenn man selbst in der Formation fliegt oder das Video sieht, ist sofort klar, ob es geklappt hat.“

Am 23. Oktober 2009 hat es geklappt, und das bereits beim zweiten Versuch. Das ist mittlerweile durch vier Schiedsrichter bestätigt und damit offiziell. Als Schiedsrichter vor Ort anwesend war Aeroclub-Urgestein Wolf Dieter „Pepsi“ Starl, der nach Begutachtung des Videos sofort vom Gelingen überzeugt war.

Mit einer gelungenen Formation ist ein Sprung aber noch nicht zu Ende. Trotz allgemeiner Begeisterung blieben die Springer auch nach dem Rekord konzentriert, erzählt Gölles: „Aufgrund der Teilnehmerzahl wurde mit der Separation bereits in 1.800 m über Grund begonnen. Das Auflösen der Formation erfolgte in drei Wellen, um jeden Springer ein sicheres Öffnen seines Fallschirms zu ermöglichen.“

Die erfolgreichen Bauchflieger wollen sich aber nicht lange auf ihren Lorbeeren ausruhen: Für 2010 ist bereits ein weiterer Rekordversuch mit mehr als 50 Fallschirmspringern geplant, der ebenfalls in Fürstenfeld stattfinden soll. ■

Text: **ANDREA STURM**

Fotos: **KARL-HEINZ WOYTECH**
(www.charlie.at)

NEW HIGH-TECH ALUMINIUM AIRCRAFT



www.roland-aircraft.com +49-(0) 7467 910222

